

10. Sonntag im Jahreskreis

11. Juni 2023



„Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?“
Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes,
sondern die Kranken. Geht und lernt, was es heißt:
Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer!

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Viele trauern den „guten alten Zeiten“ nach, als die Kirchen und die Priesterseminare voll waren, als der Glaube noch lebendig war, die Menschen Gott suchten. So hört man immer wieder klagen, allerdings tun wir damit vielen Menschen unrecht, die in- und außerhalb der Kirche nach Gott suchen. Viele möchten Gott erkennen, viele werden in ihrer Suche enttäuscht, enttäuscht durch Menschen, die meinen, Gott gefunden zu haben, enttäuscht durch Vertreter der Amtskirchen, manchmal auch enttäuscht von Gott, der offenbar ohnmächtig Katastrophen, Ungerechtigkeit und Krieg gegenüber steht. Welchen Gott suchen wir? Wo suchen wir ihn? Wie suchen wir ihn? Diesen Fragen möchte ich nachgehen, wenn wir heute einen Abschnitt aus dem Propheten Hosea hören. Immer wieder sind wir versucht, fremden Göttern und Götzen nachzulaufen. Herr, wir danken dir, dass wir immer wieder zu dir zurückkehren und um Verzeihung bitten dürfen.

Kyrie

Du rufst uns, Herr,
trotz unsrer Schuld.
Denn größer als alle Schuld
ist Deine Liebe:
Herr, erbarme dich.

Lass uns glauben, Herr,
an Deine Liebe.
Mit Vertrauen
lass uns zu Dir kommen:
Christus, erbarme dich.

Komm uns zu Hilfe, Herr,
damit wir nicht wanken.
Was uns auch zustößt,
sei Du unser Halt:
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gott!
Du rufst uns.
Du berufst uns.
Stärke uns
in all den zaghaften Versuchen,
Deinen Ruf zu hören
und deine Wege auch zu gehen –
Wege der Liebe und Barmherzigkeit.
Durch ihn, Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder in Ewigkeit.
Amen.

1. Lesung

Hos 6,3-6

Lesung aus dem Buch Hoséa.

[Auf, lasst uns zum Herrn zurückkehren! Denn er hat gerissen, er wird uns auch heilen; er hat verwundet, er wird uns auch verbinden.

Nach zwei Tagen gibt er uns das Leben zurück, am dritten Tag richtet er uns wieder auf und wir leben vor seinem Angesicht.]

Lasst uns den Herrn erkennen, ja lasst uns nach der Erkenntnis des Herrn jagen! Er kommt so sicher wie das Morgenrot; er kommt zu uns wie der Regen, wie der Frühjahrsregen, der die Erde tränkt.

Was soll ich mit dir tun, Éfraim?

Was soll ich mit dir tun, Juda?

Eure Liebe ist wie eine Wolke am Morgen und wie der Tau, der bald vergeht. Darum habe ich durch die Propheten zugeschlagen, habe sie durch die Worte meines Mundes umgebracht. Dann wird mein Recht hervorbrechen wie das Licht. Denn an Liebe habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, an Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 4,18-25

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Gegen alle Hoffnung hat Abraham voll Hoffnung geglaubt, dass er der Vater vieler Völker werde, nach dem Wort: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Ohne im Glauben schwach zu werden, bedachte er, der fast Hundertjährige, dass sein Leib und auch Saras Mutterschoß schon erstorben waren. Er zweifelte aber nicht im Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde stark im Glauben, indem er Gott die Ehre erwies, fest davon überzeugt, dass Gott die Macht besitzt, auch zu tun, was er verheißen hat. Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet. Doch nicht allein um seinerwillen steht geschrieben: Es wurde ihm angerechnet, sondern auch um unsererwillen, denen es angerechnet werden soll, uns, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat. Wegen unserer Verfehlungen wurde er hingegeben, wegen unserer Gerechtmachung wurde er auferweckt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 9,9-13

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sah Jesus einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach. Und als Jesus in seinem Haus bei Tisch war, siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern.

Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?

Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Geht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer! Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

*Eure Liebe ist wie Tau, der bald vergeht
Liebe will ich, nicht Schlachtopfer; Erkenntnis statt Brandopfer
Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.
Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.*

Den Worten Jesu folgen Taten in der Berufung dieses Matthäus – nicht ein heiligmäßiger Mensch, sondern ein von allen abgelehnter, verurteilter Zöllner; einer, mit dem man doch nicht verkehrt und schon gar nicht isst!!!

Jesus geht **aufmerksam** auf den Zöllner zu, **nimmt** den Menschen **wahr**
Jesus **sieht ihn**, den Menschen, nicht den Zöllner und Sünder; (er hat sogar einen **Namen**)
Jesus **traut ihm etwas zu** und **verändert** so den Menschen

Die anderen reagieren mit Kritik, Ausgrenzung, Abwertung!
Wer sind denn die Kranken? Werden hier nicht die rechtmäßig Gläubigen als recht mäßig Gläubige entlarvt?

Die Kritik in Lesung und Evangelium an lieblosen Lippenbekenntnissen zeigt, dass das Gesetz Gottes eben gerade dort erfüllt wird, wo Menschen sich von Gottes Barmherzigkeit ändern lassen, selber zu barmherzigen Menschen werden und so die Welt verändern.

Nachfolgen heißt nicht, sich vor oder gar über Jesus stellen und selbst bestimmen, sondern sich die Worte und Taten Jesu vor Augen führen und entsprechend barmherzig handeln.

Es sind nicht die großen Worte (Lippenbekenntnisse), sondern die einfachen Gesten und Zeichen, die helfen, dass Menschen ihre Selbstachtung wiedergewinnen können und ungeahnte Fähigkeiten freisetzen für einen Neubeginn (Heilung ermöglichen).

Nicht umsonst sagt Jesus auch zu Petrus: *Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stärke deine Brüder.* (Lk 22, 32)

Fürbitten

„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.“
Lasst uns vertrauensvoll zu unserem barmherzigen Gott beten:

- Für die Regierenden und alle, die ein öffentliches Amt innehaben, dass sie bei allen Entscheidungen die Armen und Schwachen vor Augen haben.
Barmherziger Gott! **A: Wir bitten dich, erhöre uns**
- Für alle Christ*innen beten wir, die sich selbstgerecht über andere stellen, dass sie zuerst den Menschen sehen!
Barmherziger Gott! **A: Wir bitten dich, erhöre uns**
- Für alle, die sich schuldig fühlen und sich selbst verachten, dass sie auf deine Barmherzigkeit vertrauen!
Barmherziger Gott! **A: Wir bitten dich, erhöre uns**
- Für alle, die krank sind an Leib und Seele, dass sie Heilung erfahren!
Barmherziger Gott! **A: Wir bitten dich, erhöre uns**
- Für die Verstorbenen beten wir.
Führe sie in dein Reich des Friedens und des Erbarmens.
Barmherziger Gott! **A: Wir bitten dich, erhöre uns**

Barmherziger Gott, in Jesus Christus ist deine Barmherzigkeit gegenüber allen Menschen sichtbar geworden. Wir danken dir für deine Güte und preisen dich jetzt und in Ewigkeit.

Schlussgebet

Gott.

Deine Stimme lass uns hören,
auch im Stimmengewirr des Alltags.

Und deine Wege lass uns gehen,
auch gegen die Versuchung der Bequemlichkeit.

Damit etwas sichtbar werde
von deinem Reich des Friedens,
das Du in Jesus gestiftet hast,
unserem Herrn und Bruder in Ewigkeit.

Amen.

Segensgebet

Der Gott und Vater,
der im Himmel über uns wohnt, behüte uns.

Der Gott und Bruder,
der uns in den Menschen begegnen will,
sei alle Zeit mit uns.

Der Gott und Beistand,
der uns bewegt zu neuem Tun,
er stärke und verwandle uns.

So segne uns der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Meditation aus Lateinamerika

(entn. Evangelisches Gesangbuch der Landeskirche Württemberg, S.1031)

Aus den Dörfern und Städten
sind wir unterwegs zu dir.
Mit leidenden Brüdern und Schwestern
sind wir unterwegs zu dir.
Mit lachenden Kindern
sind wir unterwegs zu dir.
Als Bauleute des Friedens
sind wir unterwegs zu dir.
Als Botinnen und Boten der Gerechtigkeit
sind wir unterwegs zu dir.
Als Zeuginnen und Zeugen deiner Liebe
sind wir unterwegs zu dir.
Als Glieder deiner Kirche
sind wir unterwegs zu dir.
Wenn wir das Brot teilen,
sind wir unterwegs zu dir.
Wenn wir die Schwachen stützen,
sind wir unterwegs zu dir.
Wenn wir Gottesdienst feiern,
bist du unterwegs zu uns.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Einleitung: Steyler Missionare

Titelbild: Foto von Spencer Davis auf unsplash.com

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net